

Utopie-Konferenz

In welcher Gesellschaft wollen wir leben?



Prof. Dr. Ute Fischer

Wie wollen wir übermorgen zusammenleben? Um Utopien und konkrete Visionen zu diskutieren und weiterzuentwickeln, hatte der Philosoph Richard David Precht im August viele Vordenker*innen zur 1. Utopie-Konferenz eingeladen. Eine Impulsgeberin war Prof. Dr. Ute Fischer.

Ute Fischer, Professorin am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, ist Volkswirtin und Soziologin und vertritt seit vielen Jahren mit der Initiative „Freiheit statt Vollbeschäftigung“ die Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen als Alternative zur Armutssicherung und als Möglichkeit, Einkommen zu verteilen in der Arbeitswelt von morgen. Auf der Konferenz stellte sie als Leiterin einer Arbeitsgruppe diese konkrete Utopie auf den Prüfstand. Die Professorin erwartet, dass das bedingungslose Grundeinkommen schon innerhalb der nächsten 10 Jahre von einer Utopie zur Realität werden könnte – als eine der Folgen von Digitalisierung. Auch in Forschung und Lehre

mit angehenden Sozialarbeiter*innen ist das Grundeinkommen längst ein Thema.

Die Utopie-Konferenz mit ihrer enormen Vielfalt an Denkanstößen und der Chance, Menschen zu treffen, die in die gleiche Richtung denken, sei ein Event mit Strahlkraft gewesen. „Es gibt eine große Sehnsucht danach, zu gestalten und zu verändern. Je mehr kleine Steinchen in den See geworfen werden, desto größer die Wellen.“ Insgesamt erhofft sie sich als Auswirkung der Utopie-Konferenz „viele Ansatzpunkte, die Mut machen und zeigen, dass etwas in Bewegung gekommen ist.“

Die These von Richard David Precht, der Epochenbruch durch Digitalisierung als Gelegenheit begreift, konkrete Utopien zu wagen, möchte Ute Fischer indes gern ausweiten. „Das Thema nur von der Wirtschaft aus zu denken, ist mir zu punktuell gedacht. Ökologische Grenzen, Klimawandel und soziale Gerechtigkeit sind weitere starke Motoren für den sozialen Zusammenhalt.“

Auch die FH Dortmund ist für die Professorin ein guter Ort, an dem gemeinsam Zukunftsfragen angestoßen werden: „Es gehört auch zum Auftrag der FH, aktiv als Impulsgeber für Stadt und Region zu wirken.“ Ein besonderer Mehrwert entstehe hier durch die transdisziplinäre Herangehensweise, wie beispielsweise in der fachbereichsübergreifenden AG für soziale Nachhaltigkeit.

Kontakt

Prof. Dr. Ute Fischer

Angewandte Sozialwissenschaften

0231 755-4908

ute.fischer@fh-dortmund.de